

Resistente Keime breiten sich aus
In den USA gibt es immer mehr Methicillin-resistente Staphylokokken. **2**

GESUNDHEITSPOLITIK **Irritationen um KV-Chef**



Schleswig-Holsteins KV-Chef Ralf Büchner hegt Sympathien für den geplanten Gesundheitsfonds – das irritiert Kollegen. **7**

Demo für bessere Vergütung
Im niederrheinischen Goch gehen Ärzte und Patienten auf die Straße. **8**

MEDIZIN

Kipp-Therapie gegen Synkopen
Eine Therapie mit einem Kipptisch kann bei vasovagalen Synkopen helfen. **15**

WIRTSCHAFT

Weg mit dem Ballast!
Aufräumen und Ordnen gehören zur guten Praxisorganisation. Vieles, was herumliegt, ist sowieso nur Ballast. **18**

KULTUR UND GESELLSCHAFT

Sportangebote gegen Gewalt
Die Initiative NestWerk von TV-Moderator Reinhold Beckmann holt Jugendliche von der Straße. **20**

Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Doc Morris N. V., Heerlen, Niederlande, bei.

ÄRZTE ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service:	Verlag:
Tel.: (0 61 02) 50 60	Tel.: (0 61 02) 50 60
Fax: (0 61 02) 50 61 77	Fax: (0 61 02) 50 61 23
Redaktion:	Internet:
Tel.: (0 61 02) 50 60	E-mail: info@aerztezeitung.de
Fax: (0 61 02) 5 88 70	Web: www.aerztezeitung.de
(0 61 02) 5 87 40	Paßwort: arztonline

Zs. B
2609/X
ZB MED

Patienten waren zwischen 1995 und 2004 an der Klinik behandelt worden. 61 von ihnen waren gegen Pneumokokken geimpft.

Ergebnis: Bei den Ungeimpften verlief die Pneumonie im Mittel schwerer, obwohl die Patienten im Mittel neun Jahre jünger waren als Geimpfte (65 vs. 74 Jahre) und weniger von ihnen aufgrund von Vorerkrankungen wie COPD oder

Diabetes zu Hochrisikogruppen gehörten (57 vs. 72 Prozent).

Die Ungeimpften waren im Median nach zwei Tagen fieberfrei (Geimpfte ein Tag), hatten fünf Tage Husten (Geimpfte 4,5 Tage), vier Tage Brustschmerzen (Geimpfte drei Tage) und mußten im Median neun Tage in der Klinik bleiben (Geimpfte acht Tage). 35

Prozent der zudem eine gleich zu 16 ten. Ein Gei und 27 Ung sind an der P Nach eine ist in Deuts über 60jährig ken geimpft

Institute erhöhen ihre Prognosen

BERLIN (dpa). Nach dem Kieler Institut für Weltwirtschaft hat auch das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin seine Prognose für das Wirtschaftswachstum in diesem Jahr von bisher 1,8 auf zwei Prozent erhöht. Zudem bessere sich, so das DIW, der Zustand der öffentlichen Haushalte schneller als erwartet. Für 2007 sind die Aussichten allerdings gedämpft. **Siehe Seite 17**

AOK will Einzelver

Ahrens: Reform bringt Gleichmacherei

BERLIN (HL). Der AOK-Bundesverband will mit Ärzten, Arztgruppen und Kliniken über Preise, Qualität und Menge direkt verhandeln. Was dafür bezahlt wird, soll aus den Kollektivbudgets herausgenommen werden.

Genau dies werde aber mit der geplanten Gesundheitsreform verhindert, so AOK-Chef Hans-Jürgen Ahrens gestern in Berlin. Beispiel Euro-EBM: Das sei von vorn bis

hinten ein trag zwische Einheits-Ka falt gebe Wolle die A vertrag abs Leistungen Gesamtverg dann müß dem zustim so Ahrens, hindert.

Start des Gesundheitsfonds

Koalition uneins über Voraussetzungen für GKV-Reform / Union

BERLIN (hak). Die Finanzreform der gesetzlichen Krankenkassen steht zur Disposition. Bislang ist völlig unklar, wann die Voraussetzungen für den Start des geplanten Gesundheitsfonds geschaffen werden können.

Das geht aus einer Kurzfassung zum zweiten Arbeitsentwurf für die Gesundheitsreform hervor. „Der Start des Gesundheitsfonds ist offen“, heißt es darin. Es sei un-

geklärt, wann der Beitragseinzug der Krankenversicherung zentralisiert wird. Und es gebe bislang keine Neuregelungen zum Risikostrukturausgleich (RSA). Beides ist zwingende Voraussetzung für den Fonds. Geplant war in diesem Modell, die Kassenbeiträge zentral zu sammeln und nach Morbidität der Mitglieder an die Versicherungen zu verteilen.

Die gesundheitspolitische Sprecherin der SPD Carola Reimann

bestritt zw den Start Zeit nach 2009. Aller nanzreform der RSA r Krankenka Gegen e sich zulet führte Bu chen. Sie Krankenka lieren. Ni